
Protokoll

Sitzung Nr. 3
 Datum **Mittwoch, 25. Mai 2016**
 Ort Aula des Schulhauses der Sekundarstufe I
 Zeit 19.30 bis 21.30 Uhr

Vorsitz	Bähler Peter	SVP 1
1. Vizepräsident	Köchli Martin	BDP 1
Stimmzählende	Gunaratnam-Rajendra Shri Ahila Tschumi Samuel	SP 1 SVP 1
Mitglieder	Dietiker Markus Fust Michael Niklaus Marc Rhyn Hans-Jörg Spichiger-Röllli Petra Zangger-Schöni Patricia	SP 6
	Aebi-Lehmann Elisabeth Aebi Valentine Bolliger Stephan Bucheli Marco Burren Markus Guggisberg Roland Kobel Matthias Mosimann Bruno Pfister-Aebersold Marianne	SVP 9
	Hadorn Karin Hadorn Markus	BDP 2
	Bacher Markus Heimann Patrick Magnani Patric Remund Marcel Stock Stefan Thomann Lemann Johanna	FDP 6
	Ackermann Thomas Mellert Denise	CVP 2
	Tschanz André Walker Karin	EVP 2
	Jenni Jürg Kofel Peter Stettler-Schwenter Marceline Vanoni Bruno	

		GFL 4
	Oesch Toni	FdU 1
		36
Abwesend	Gerber Rudolf Steiner Philip Rothenbühler Hans-Jörg Lastric Dubravka	SP 2 BDP 1 GFL 1
Vertreter des Gemeinderates	Bichsel Daniel, Gemeindepräsident Veglio Mirjam, Vizegemeindepräsidentin Crettenand Joseph Huber-Spari Sabine Jörg Kurt Traber Peter Westphale Edi (<i>ab 19.45 Uhr</i>)	
Gemeindeschreiber	Sutter Stefan	
Protokoll	Roll Corinne, Höhere Sachbearbeiterin	
Anzahl Zuhörende	19	
Anzahl Medien	2	

Geschäfte

19	Pro Protokoll Protokoll vom 16. März 2016.....	56
20	1.525. Jahresbericht Gemeinde Jahresbericht 2015; Kenntnisnahme (inklusive Abschreibung parlamentarische Vorstösse).....	57
21	25.301. Rechnungsabschluss Einwohnergemeinde Jahresrechnung 2015; Genehmigung	66
22	1.201.7 Geschäftsprüfungskommission Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahl	73
23	25.321. Verpflichtungskredite Sanierung Fussgängerbrücke Krebsbach; Abrechnung Verpflichtungskredit	74
24	25.321. Verpflichtungskredite Sanierung Schulhausstrasse; TS Blumenstrasse - Zentralschulhaus; Abrechnung Verpflichtungskredit	75
25	1.92.1 Motionen Motion Hans-Jörg Rhy und Mitunterzeichnende betreffend "Ausbau der Aula Sekundarstufe I zum Gemeinde- und Vereinssaal"; Erheblicherklärung	76
26	1.92.3 Interpellationen Interpellation Peter Kofel und Mitunterzeichnende betreffend "Neubewertung der Grundstücke und kantonale Steuerstrategie: Auswirkungen auf Zollikofens Gemeindefinanzen"; Antwort	78
27	1.92.3 Interpellationen	

	Interpellation Martin Köchli betreffend "Stand der Aufgabenüberprüfung in der Gemeindeverwaltung"; Antwort.....	79
28	1.92. Parlamentarische Vorstösse	
	Parlamentarische Eingänge	79

GROSSER GEMEINDERAT

Der Präsident

Der Sekretär

Die Protokollführerin

Verhandlungen

Präsident: Werter Gemeindepräsident, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, liebe GGR-Kolleginnen und Kollegen, werte Pressevertreter und Gäste. Ich möchte Sie ganz herzlich zur heutigen Sitzung begrüßen. Ebenfalls begrüßen möchte ich Finanzverwalter David Portner, der für das Traktandum 21, Jahresrechnung, beigezogen ist. Ganz speziell willkommen heissen möchte ich die Schulklasse 9a von Rolf Graber, die dem Parlament einen Besuch abstattet und so einen Einblick in die Arbeit erhält.

Für die heutige Sitzung haben sich abgemeldet: Rudolf Gerber, Philip Steiner, Hans-Jörg Rothenbühler und Dubravka Lastric vom GGR. Bei den Gemeinderäten kommt Edi Westphale etwas später.

Ich stelle fest, dass 36 Mitglieder anwesend sind. Demzufolge kann ich die Beschlussfähigkeit des GGR feststellen.

Mitteilungen des Präsidenten

Präsident: Keine.

Mitteilungen der GPK

GPK: Keine.

Mitteilungen des Gemeinderates

Gemeinderat: Keine.

Präsident: Wir kommen zur Traktandenliste. Sie wurde Ihnen fristgerecht zugestellt. Gibt es Änderungswünsche bezüglich Reihenfolge Traktanden? Das ist nicht der Fall. **Somit ist die Traktandenliste genehmigt.**

19 Pro Protokoll

Protokoll vom 16. März 2016

Präsident: Wird das Wort verlangt? Das ist nicht der Fall. **Somit stelle ich fest, dass das Protokoll vom 16. März 2016 genehmigt ist.** Ich danke der Verfasserin, dass sie immer so gut protokolliert, was hier beredet wird.

20 1.525. Jahresbericht Gemeinde

Jahresbericht 2015; Kenntnisnahme (inklusive Abschreibung parlamentarische Vorstösse)

Präsident: Ich komme zu Traktandum 20, dem neuen Jahresbericht der Gemeinde. Es geht um Kenntnisnahme des Berichtes und Abschreibung von drei Vorstössen. Eintreten ist gemäss Artikel 24 der Geschäftsordnung vorgegeben. Zum weiteren Vorgehen: Der Jahresbericht ist neu in drei Teile aufgliedert: Den Jahresbericht selber mit Textinformationen, dem Zahlenteil mit Statistischem und dem Umsetzungsprogramm als Teil drei. Wir nehmen zuerst die allgemeinen Bemerkungen entgegen. Anschliessend werden Bericht und Zahlenteil departementsweise durchgekämmt und wir kommen am Schluss zum Umsetzungsprogramm. Danach folgt die Abschreibung der parlamentarischen Vorstösse. Sind Sie mit dem Vorgehen einverstanden? Das ist der Fall. Die GPK hat das Wort zu den allgemeinen Bemerkungen. Hier können auch allgemeine Bemerkungen zu den Tabellen und dem Umsetzungsprogramm gemacht werden. Spezielle Bemerkungen aber erst in der Detailberatung anbringen.

Johanna Thomann, GPK: Die GPK möchte für den schönen neuen Jahresbericht danken. Er hat rundum Zustimmung gefunden, der Bericht ist sehr ansprechend. Die GPK hat zwei Bemerkungen allgemeiner Art. Sie würde es begrüessen, wenn das Umsetzungsprogramm künftig ebenfalls farblich den Departementen zugeordnet werden könnte. Im Zahlenteil wäre der Vergleich der Zahlen mit dem Kanton oder der Schweiz an verschiedenen Stellen interessant.

Wir haben gehört, dass der Aufwand bei der Neuerstellung gross gewesen sei, sich aber bei der weiteren Erstellung sicher verringern wird. Die ganzseitigen Fotos stammen von einem Fotografen, die kleinen Bilder wurden gesammelt. Ich möchte gerne weitergeben, was Katja Schönholzer, Protokollführerin GPK gesagt hat: Die Verantwortlichen seien dankbar für Aufnahmen aus Zollikofen.

Präsident: Hat der Gemeinderat Bemerkungen?

Daniel Bichsel, Gemeinderat: Der Gemeinderat präsentiert Ihnen heute Abend mit Freude und gewisser Genugtuung den Jahresbericht 2015. Unseres Erachtens ist er ein gelungenes Werk, welches den vormaligen Verwaltungsbericht ablöst. Dieser hat in seinem Aussehen in all den Jahren seit der Einführung in den 1960er-Jahren kaum Veränderungen erfahren. Das vormals 100-seitige Werk wurde entschlackt und aufs Wesentliche reduziert. Der Jahresbericht soll Neues und Anderes im Berichtsjahr aufzeigen; gleichbleibende Angaben und Hintergrundinformationen können jederzeit auf der Webseite der Gemeinde abgerufen werden.

Dieser Jahresbericht ist ein weiteres Element aus dem Programm der politischen Führung; er kann dem Lösungsansatz: "Die Informationspolitik der Gemeinde optimieren" als weiteres Glied in der Kette zugeordnet werden. Nicht zuletzt ist er aber auch eine freundliche Visitenkarte von Zollikofen und zeigt einen weiteren Teil unseres Gesichtes als aufgeschlossene Agglomerationsgemeinde.

Dass dieser Bericht so zustande kam, ist das Verdienst verschiedenster Akteure. All diesen Beteiligten danken wir seitens des Gemeinderates ganz herzlich; es ist dies:

1. Der Grosse Gemeinderat; mit seinem Beschluss, die nötigen Geldmittel im Budget bereit zu stellen, hat er den finanziellen Grundstein gelegt.
2. Der externe Auftragnehmer, welcher den Auftrag gut erfasst hat, eine klare und gut strukturierte Konzeption abgeliefert hat sowie hohe Qualitätsansprüche an Layout, Bild und Druck gestellt hat.
3. Die Verwaltung: Die Mitarbeitenden der Verwaltung mussten sich gehörig umstellen; weg von der jährlichen Fortschreibung des Vorjahresberichtes hin zu vollständig neu verfassten Texten, nach Möglichkeit beschränkt auf die Aktualitäten des Berichtjahres. In der Verwaltung wurde zudem viel Koordinations-, Support- und Redaktionsaufwand geleistet, so dass heute

ein ansprechendes Werk vorliegt. Besten Dank dafür an alle Mitarbeitenden unter der Federführung von Corinne Roll.

Trotz allem Durchlesen und Kontrollieren hat es bedauerlicherweise auch eine Unterlassung gegeben: Auf Seite 5 im Kapitel "Grosser Gemeinderat" wurde leider der personelle Wechsel per Mitte Jahr von Annemarie Zingg, EVP, zu Karin Walker, EVP, nicht aufgeführt. Wir bitten die Betroffenen um Entschuldigung und danken Ihnen für die Kenntnisnahme dieses mündlichen Nachtrages.

4. Der Dank geht schliesslich an alle, die sich im Jahr 2015 an einem aktiven Zollikofen beteiligt haben. Seitens des Gemeinderates schätzen wir diese Zusammenarbeit sehr und sind uns der zahlreichen ehrenamtlich geleisteten Stunden sehr bewusst und danken dafür bestens.

Zu den Bemerkungen der GPK, zum Umsetzungsprogramm: Hier gilt zu berücksichtigen, dass sich dieses nicht departementsgetreu gliedert, sondern dem Aufbau des Leitbildes folgt. Somit dürfte zumindest die farbliche Zuordnung der Departemente schwierig werden. Ferner ist es nicht zuletzt auch eine Frage des Mitteleinsatzes, ob dieses auch speziell gelayoutet und gedruckt werden soll.

Die Anregung mit Vergleichszahlen werden wir prüfen, wo diese sinnvollerweise ergänzt werden könnten.

Das wären meine Bemerkungen, es freut mich, wenn Sie den Jahresbericht so entgegennehmen.

Präsident: Zu den Fraktionen.

Markus Burren, SVP: Wir von der SVP-Fraktion freuen uns, dass eine Schulklasse an der Sitzung teilnimmt. Vielen Dank auch dem Lehrer, der dies ermöglicht hat.

Zum Jahresbericht: Er ist top. Zeitgemäss, man findet alles, was man sucht, im ersten Teil schriftlich und im zweiten Teil mit den Zahlen findet man bis hin zu den Steuern alles. Vielleicht zwei, drei Punkte. Im Präsidialen steht, dass die Ortsplanungsrevision läuft, dass das Betagtenheim verkauft wurde und an der Bernstrasse ein neues Herz entstehen soll. Zu den Finanzen: HRM2 ist eingeführt, dies dank den Mitarbeitenden der Abteilung. Bau und Umwelt: viele Gesuche wurden eingereicht und bewilligt, schön dass das so schnell geht. Wasser, ein kostbares Gut; wie lange können wir uns noch erlauben, so damit umzugehen, wie wir es jetzt tun? Bildung: Eine klare Zunahme der Deutsch-Intensiv/Deutsch-Aufbaukurse. Es zeigt, dass es für eine erfolgreiche Schulführung wichtig ist, das Thema früh an die Hand zu nehmen. Zum Sozialen: Es wird aufgezeigt, dass 391 Personen auf wirtschaftliche Hilfe angewiesen sind. Sicherheit und Integration: Erfreulich, dass bei uns rund 90 Nationen fast ausnahmslos friedlich miteinander leben können.

Zum Umsetzungsprogramm: Man könnte meinen, das sei eine Wohlfühloase, oder man wolle sich selber rühmen, nicht ganz zu Unrecht. Der Gemeinderat hat sich 28 Leitsätze gesetzt, davon sind 20 erfüllt. Dies nach strenger Beurteilung. Nochmals Dank der Verwaltung und dem Gemeinderat, der diesen schönen Jahresbericht gestaltet hat.

Markus Bacher, FDP: Auch die FDP verdankt den tollen Jahresbericht. Wenn man in die Vergangenheit zurückschaut, hat dieser Bericht definitiv den Amtsschimmel abgelegt und ist ein modernes Kommunikationsmedium geworden, welches zum Lesen animiert und die Inhalte zur Kenntnisse nehmen lässt. Ebenfalls gefreut hat uns, dass gewisse Veränderungen stattgefunden haben, so sind zwar logisch die Feldschützen nicht mehr aufgeführt, ich hoffe aber, dass es sie physisch noch gibt. Und auch bei den Fröschen haben wir zur Kenntnis genommen, dass diese bald einen Fortpflanzungsweiher erhalten.

Wir werden in der Detailberatung zwei Fragen stellen, nehmen aber den Bericht gerne so zur Kenntnis, auch die Anträge zur Abschreibung der Motionen und danken allen Beteiligten für das gelungene Werk.

19.45 Uhr: Edi Westphale erscheint.

Karin Hadorn, BDP: Den Jahresbericht 2015 findet auch die BDP ganz toll. Zum ersten Mal in dieser Form, wirkt er auf uns sehr frisch und ansprechend. Mit den schönen Bildern, der farblichen Gliederung, dem "Wichtigsten in Kürze" finden wir den Jahresbericht sehr übersichtlich und informativ, er liest sich gut. Mit positiver Kenntnisnahme sprechen wir den Verfasserinnen und Verfassern unseren Dank aus.

Michael Fust, SP: Ich schliesse mich den Vorrednern sehr gerne an. Auch wir sind der Meinung, dass das Entstauben sehr gut gelungen ist. Die Texte sind leicht leserlich, gut zugänglich und mit den Illustrationen schön bebildert. Wir sind zuversichtlich, dass der eine oder andere zusätzliche Bürger das Dokument studieren wird und dadurch etwas mehr über die Gemeinde erfährt. Wir nehmen den Bericht gerne positiv zur Kenntnis.

Marceline Stettler, GFL: Der neue Jahresbericht, „ja, är macht in der Tat e gueti Falle“, übersichtlich und gut lesbar. Das Wesentlichste ist aufgeführt und vor allem konsequent redigiert. Farblich und mit eindrücklichen Fotos dokumentiert, ja schon fast ein Aktionärsbericht. Ein Kompliment und besten Dank an alle Mitbeteiligten von Seiten der GFL.

Für uns stellt sich die Frage, ob dies nun einfach der "Ersatz" für den jeweils über 100-seitigen Verwaltungsbericht ist und folglich in erster Linie für uns hier im GGR gedacht ist? Damit will ich aber nicht gesagt haben, dass wir hier drinnen nicht wichtig sind! Wenn ja, stellt sich für uns die Kosten-Nutzen Frage. Wir würden begrüßen, wenn diese "freundliche Visitenkarte" um die Worte von Daniel Bichsel zu übernehmen, aktiv beworben wird, das heisst, der breiten Bevölkerung bekannt und schmackhaft gemacht wird und auf diesem Weg eine breitere Leserschaft finden würde. Die klar gegliederten und kurzen Inputs zum allgemeinen Gemeindegeschehen laden zum Lesen ein und wer sich tiefer mit einer gewissen Materie befassen will, wird auf die Homepage verweisen. Eine Herausforderung wird sein, dass jeweils auch tatsächlich die aktuellsten Änderungen und Versionen aufgeschaltet sind.

Vermisst haben wir einen Hinweis auf die Kommissionen. Die Arbeit des Gemeinderates ist zweifelslos wichtig, diejenige des GGR auch. Aber die Kommissionen arbeiten auch aktiv mit und haben eine Anerkennung verdient. Wenn dies im Jahresbericht nicht möglich ist, könnten wir uns vorstellen, dass die Kommissionen in der Beilage "Zahlen & Tabellen" integriert werden könnten. Wir nehmen ihn ansonsten gerne zur Kenntnis und sagen nochmals Danke.

Präsident: Die Ratsmitglieder?

Thomas Ackermann, CVP: Kurz vorab: Die CVP wird der Abschreibung der parlamentarischen Vorstösse zustimmen. Auch wir haben am neuen Jahresbericht Freude. Ich bin sonst nicht so emotional, aber ich muss sagen, dass ich begeistert bin von der farblichen Gestaltung, den Bildern und gefallen hat mir auch der Teil "Das Wichtigste in Kürze". Ebenfalls gefallen hat, dass jetzt "News" statt "History" zu lesen sind. Besten Dank, wir finden den Jahresbericht sehr gut gelungen.

Präsident: Möchte sich der Gemeinderat zum Jahresbericht äussern?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir gehen in die Detailberatung. Zuerst kann sich die GPK zu Wort melden, danach der Gemeinderat und danach alle Ratsmitglieder. Ich bitte Sie, deutlich zu sagen, zu welcher Seite und zu welchem Abschnitt Sie Stellung nehmen.

1. Präsidiales (S. 1 - 13):

GPK: Keine Bemerkungen, erst bei Bildung.

Präsident: Hat der Gemeinderat Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Das Wort ist offen für alle Ratsmitglieder.

Bruno Vanoni, GFL: Seite 11, Überbauungsordnung Lättere: Ich möchte dem Gemeindepräsidenten danken, dass er sich dafür eingesetzt hat, dass die Vereinbarung mit den Grundeigentümern bezüglich Energievorschriften, wie sie in der Volksabstimmung vorgelegt wurde, zustande gekommen ist. Betreffend UeO Graben: Das ist eine Änderung, die vor drei Jahren hier dem GGR unterbreitet wurde, unter grossem Zeitdruck. Offenbar ist sie vom Kanton immer noch nicht genehmigt. Dann noch etwas Inhaltliches, bezüglich Bauinventar. Ich habe mit Erstaunen gelesen, dass die denkmalgeschützten Objekte in Zollikofen überprüft wurden und jetzt in einem beachtlichen Ausmass reduziert wurden. Man liest von Baugruppen, früher waren es 14 unter denkmalpflegerischem Schutz des Kantons, davon sind neun aufgehoben worden. Es gibt also nur noch fünf. Und insgesamt Objekte in der Zuständigkeit der kantonalen Denkmalpflege gibt es statt 160 nur noch 79. Ich habe nachgefragt, ob man das im Detail wissen darf. Vor einer Stunde habe ich von Bauverwalter Beat Baumann eine Mail erhalten, worin steht, dass die letzten Bereinigungen mit dem Kanton noch im Gange sind, aber dass die Einzelheiten selbstverständlich publik gemacht werden, auf der Webseite. Ich bin gespannt auf das Ausmass der Reduktion der Bestimmungen, es geht weit darüber hinaus, als was auf kantonalen Ebene gefordert und angekündigt wurde.

2. Finanzen (S. 14 - 19):

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Hat der Gemeinderat hierzu Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir kommen zu den Ratsmitgliedern.

Markus Bacher, FDP: Seite 18, Pensionskasse: Bei der FDP tauchte die Frage auf, ob man zeitnähere Werte publizieren kann, fast im Juni 2016, und weshalb der Dezember 2014 im Jahresbericht steht.

Daniel Bichsel, Gemeindepräsident: Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses Ende März war der Abschluss Pensionskasse noch nicht erstellt. Wir haben zuerst den Abschluss der Gemeinde-Jahresrechnung und weil wir die Buchführung der Pensionskasse auch auf der Finanzverwaltung machen, wird diese nachgelagert. Ich kann Ihnen jedoch den neuen Deckungsgrad von 111,4 % per Ende 2015 mitteilen. Im Wesentlichen ist dies darauf zurückzuführen, dass wir die technischen Grundlagen, insbesondere den technischen Zins von 3,5 auf 2,5 Prozent angepasst haben.

3. Bau und Umwelt (S. 20 - 27):

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Hat der Gemeinderat hierzu Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir kommen zu den Ratsmitgliedern.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

4. Tiefbau, Ver- und Entsorgung (S. 28 - 31)

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Hat der Gemeinderat hierzu Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir kommen zu den Ratsmitgliedern.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

5. Bildung (S. 32 - 37)

Präsident: Die GPK hat das Wort.

Johanna Thomann, GPK: Entschuldigen Sie, ich war zu schnell, wir haben erst im Zahlen- und Tabellenteil etwas zu sagen.

Präsident: Hat der Gemeinderat Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir kommen zu den Ratsmitgliedern.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

6. Soziales und Gesundheit (S. 38 - 41)

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Hat der Gemeinderat hierzu Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir kommen zu den Ratsmitgliedern.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

7. Sicherheit und Integration (S. 42 - 44)

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Hat der Gemeinderat hierzu Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir kommen zu den Ratsmitgliedern.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Präsident: Somit ist Teil 1 des Jahresberichtes abgeschlossen. Wir kommen zum zweiten Teil des neuen Jahresberichtes, dem Teil "Zahlen & Tabellen". Wir gehen in die Detailberatung. Zuerst kann sich die GPK zu Wort melden, danach der Gemeinderat und danach alle Ratsmitglieder. Auch hier bitte ich Sie, deutlich zu sagen, auf welcher Seite und zu welchem Abschnitt Sie Stellung nehmen.

1. Organigramme (S. 2 - 4):

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Hat der Gemeinderat Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Das Wort ist offen für alle Ratsmitglieder.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

2. Präsidiales (S. 5 - 8):

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Hat der Gemeinderat Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Das Wort ist offen für alle Ratsmitglieder.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

3. Finanzen (9 - 10):

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Hat der Gemeinderat Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Das Wort ist offen für alle Ratsmitglieder.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

4. Bau und Umwelt (11 - 12):

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Hat der Gemeinderat Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Das Wort ist offen für alle Ratsmitglieder.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

5. Tiefbau, Ver- und Entsorgung (13 - 14):

Präsident: Die GPK hat das Wort.

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Hat der Gemeinderat Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir kommen zu den Ratsmitgliedern.

Markus Bacher, FDP: Wir haben freudig zur Kenntnis genommen, dass der Abfallberg im letzten Jahr abgenommen hat. Produzieren wir weniger? Normalerweise hört man immer das Gegenteil.

Peter Traber, Gemeinderat: Wir haben die Entwicklung der Abfallmenge in den letzten zehn Jahren beurteilt. Wenn wir die Zahlen 2015 und 2016 nehmen, ging der brennbare Abfall um 16 Tonnen zurück. Dort wissen wir, dass wir jährliche Schwankungen von +/- 20 Tonnen haben. Solche Schwankungen sind normal.

Wenn man es aber über zehn Jahre beobachtet, ist ein leichter Rückgang der Tonnage zu verzeichnen, den Grund kennen wir aber nicht. Bei den kompostierbaren Abfällen hatten wir einen Rückgang von 131 Tonnen zu verzeichnen. Dort kann man mit jährlichen Schwankungen von +/- 80 Tonnen rechnen. Das ist ebenfalls normal und im Mehrjahresvergleich ist keine besondere Tendenz erkennbar. Beim Grüngut und den kompostierbaren Abfällen sind die Schwankungen stark auf trockenes oder nasses Wetter zurückzuführen. Im letzten Jahr, als es im Sommer sehr heiss war, gingen die Mengenanlieferungen deutlich zurück.

Beim Altpapier/Karton hatten wir im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 81 Tonnen. Dort haben wir jährliche Schwankungen von +/- 20 Tonnen, auch das eine normale Erscheinung. Die jetzt vorliegende Schwankung ist relativ hoch, es gab aber auch in der Vergangenheit bereits Schwankungen von bis zu 107 Tonnen. Eine Erklärung können wir heute noch nicht geben. Wir beobachten aber hier einen leichten Rückgang.

Präsident: Danke dem Gemeinderat für die Ausführungen. Es ist anzunehmen, dass die Abfallmenge mit dem momentanen Wetter zunimmt (*Anm. d. Protokollführerin: Allgemeine Erheiterung*).

6. Bildung (15 - 16):

Präsident: Die GPK hat das Wort.

GPK: Wir haben Schüler gesucht und zwar auf Seite 15. Bei der 8. Real und 8. Sek sind es zusammen 88 Schüler und Schülerinnen. In der 9. Klasse sind es aber nur noch 76. Die GPK möchte wissen, wohin diese Schüler gewechselt haben.

In der Real und in der Sek sind es insgesamt 76 Schülerinnen. Und wenn man die Austritte in der 9. Klasse anschaut, sei es in eine Berufslehre oder ein 10. Schuljahr sind es dann insgesamt 72 Schülerinnen und Schüler. Auch hier sind vier Schüler im Verlust.

Präsident: Hat der Gemeinderat Bemerkungen?

Sabine Huber, Gemeinderätin: Selbstverständlich verschwinden bei uns Schülerinnen und Schüler nicht einfach so. Es ist richtig, dass nach der 8. Klasse ein Teil ins Gymnasium übertritt, diese Jugendlichen sind nicht aufgeführt. Das nehmen wir entgegen. Andere fallen wegen Wegzug aus der Statistik. Die Zahl 76 bei der 9. Klasse ist ein Übertragungsfehler, das nehmen wir auf unsere Kappe.

Präsident: Wir kommen zu den Ratsmitgliedern.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

7. Soziales und Gesundheit (17 - 20):

Präsident: Die GPK hat das Wort.

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Hat der Gemeinderat Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir kommen zu den Ratsmitgliedern.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

8. Sicherheit und Integration (21 - 22):

Präsident: Die GPK hat das Wort.

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Hat der Gemeinderat Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir kommen zu den Ratsmitgliedern.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Präsident: Dann stelle ich fest, dass wir den Teil "Zahlen & Tabellen" ebenfalls abgeschlossen haben. Wir kommen zum Umsetzungsprogramm des Jahres 2015. Hier gehen wir gleich seitenweise durch.

Berichterstattung zum Umsetzungsprogramm 2015 - 2019 (S. 1 - 16)

Präsident: Die GPK hat das Wort.

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Hat der Gemeinderat Bemerkungen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir kommen zu den Ratsmitgliedern.

Petra Spichiger, SP: Ich habe eine Bemerkung auf Seite 4, Punkt 1.6, "Politische Bildung von Jugendlichen verstärken". Als Tätigkeit wird dort genannt, dass alle 9. Klassen den GGR besuchen. Das ist nicht erfüllt worden. Ich gehe davon aus, dass das Thema politische Bildung für den Gemeinderat ganz wichtig ist, sonst würde es nicht hier stehen. Ich fände es gut, wenn man dem ein gewisses Gewicht geben würde. Da die Schulen mit dem Arbeitsmittel "Der Bund, kurz erklärt" arbeiten, gehe ich davon aus, dass die Schulen eher ins Bundeshaus als an die GGR-Sitzung gehen. Nun meine Frage: Welche konkreten Massnahmen und Hilfestellungen für die Lehrer gedenkt der Gemeinderat zu machen, dass diese Tätigkeit ab sofort erfüllt werden kann? Denn uns Parteien fehlt der Nachwuchs. Ich fände es wichtig, wenn da etwas geschehen würde.

Präsident: Möchte sich der Gemeinderat äussern? Das ist nicht der Fall. Damit wird die Frage betreffend GGR-Besuch der Schulklassen als Einfache Anfrage entgegengenommen.

Marceline Stettler, GFL: Wir haben eine Bemerkung zum Lösungsansatz 2.5 im oberen Teil der Seite 7. Dort heisst es: "Ein umfassendes Konzept zur Bekämpfung des Litterings und der unerwünschten Sprayereien erarbeiten und umsetzen".

Weiter unten in der Berichterstattung heisst es, die Anliegen seien direkt in die Leistungsbeschreibung des Werkhofs eingeflossen. Es brauche deshalb kein eigenständiges Konzept "Littering". Darüber sind wir nicht ganz glücklich. Das ist Symptombehandlung, den Werkhof einfach zum Putzen und Aufräumen zu schicken. So wird ewig geputzt und aufgeräumt. Im Konzept müssten auch Verursacher mit ins Boot geholt werden. Aus unserer Sicht ist dies nur "teilweise erfüllt".

Präsident: Möchte sich der Gemeinderat äussern?

Peter Traber, Gemeinderat: Der hier geschaffene Leistungsbeschreib ist ein Novum. In der Schweiz gibt es nicht viele dieser Beschriebe. Es wurde berücksichtigt. Es ist wichtig, dies aktiv anzugehen. So gesehen ist dieser Punkt erfüllt. Dass wir die Verursacher stärker ins Boot nehmen sollen, nehme ich gerne mit und wir werden schauen, in welcher Form wir dies berücksichtigen.

Präsident: Ich stelle fest, dass wir diese Berichterstattung ebenfalls abgeschlossen haben. Wir kommen zur Abschreibung der parlamentarischen Vorstösse. Gibt es zur Motion von Heinz Buser und Mitunterzeichnende betreffend "Energie sparen ja - aber effizient" Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Wer will abschreiben? Bitte die Hand erheben.

Abstimmung

Die Motion wird grossmehrheitlich als erledigt abgeschrieben.

Gibt es zur Motion Peter Kofel und Mitunterzeichnende betreffend "Ökostrom statt Atomstrom: Zollikofen geht mit gutem Beispiel voran" Wortmeldungen? Nein? Das ist nicht der Fall.

Abstimmung

Die Motion wird einstimmig als erledigt abgeschrieben.

Gibt es zur Motion Marc Müller und Mitunterzeichnende betreffend "Integration" Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall.

Abstimmung

Die Motion wird einstimmig als erledigt abgeschrieben.

Präsident: Ich stelle somit gestützt auf Artikel 54 Absatz 2 Litera c der Gemeindeverfassung fest:

Kenntnisnahme:

- 1. Der Jahresbericht 2015 wird zur Kenntnis genommen.**
- 2. Die Berichterstattung 2015 zum Umsetzungsprogramm 2015 - 2019 wird zur Kenntnis genommen.**

21 25.301. Rechnungsabschluss Einwohnergemeinde

Jahresrechnung 2015; Genehmigung

Präsident: Eintreten ist gemäss Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vorgegeben. Zum Vorgehen: Es ist wie jedes Jahr: Wir halten zuerst einen Teil für allgemeine Bemerkungen ab. Anschliessend werden wir die Rechnung im Detail beraten und dann noch die Produktrechnung NPM, Berichterstattung für die Sekundarstufe I, behandeln. Die GPK hat das Wort.

Johanna Thomann, GPK: Wir bedanken uns bei dir, David, für die umfangreiche und präzise Arbeit das ganze Jahr hindurch. Wir sind bei Bericht und Antrag etwas über die Abkürzungen gestolpert. Es sind Verweise auf Reglemente und Gesetze. Gibt es ein Glossar zu solchen Abkürzungen? So könnte man als GGR-Mitglied nachschauen. Das wäre ein Wunsch.

Ein zweiter Wunsch wäre, dass die weissen Erläuterungsseiten, welche in der Jahresrechnung zu finden sind, eventuell separat beigelegt werden könnten. Dies, damit nicht durch das ganze Dokument geblättert werden muss.

Präsident: Der Gemeinderat hat das Wort.

Kurt Jörg, Gemeinderat: Sie haben die Rechnung 2015 vor sich, ich gliedere sie in zwei Teile. Wir haben die Rechnung gegenüber dem Budget mit einem geringeren Defizit von rund 0,45 Mio. Franken. Der Ausgabenüberschuss beträgt also 0,79 Mio. Franken in der Rechnung 2015. Die Rechnung hat aber noch einen zweiten Teil und das haben wir Ende 2015 beschlossen, die 5 Mio. Franken Nachkredit für übrige Abschreibungen im Verwaltungsvermögen, das kommt vom HRM2 aus. Der Beschluss wurde gefasst. Somit haben wir einen effektiven Ausgabenüberschuss von 5,79 Mio. Franken. Sie werden über das Eigenkapital abgeschrieben. Es schrumpft damit auf 8,17 Mio. Franken, was 5,5 Steueranlagezehntel ausmacht. Somit sind wir unter unseren angestrebten Werten. Wieso können wir das ohne Steuererhöhung oder Ausgabenkürzung machen? Wir haben das bewusst so beantragt. Die ausserordentlichen Einnahmen durch den Verkauf des Betagtenheims stocken unser Eigenkapital wieder auf die von uns vorgegebene Höhe auf. Das ist nur dadurch möglich, sonst wäre dies nicht machbar gewesen.

Etwas, was alle aufhorchen lässt und erwähnenswert ist: Wir haben die budgetierten Steuereinnahmen, welche immer sehr vorsichtig budgetiert werden, nicht erreicht. Das heisst, dass wir in Zukunft aufpassen müssen. Das könnte eine Schere geben; mehr Ausgaben, weniger Steuereinnahmen.

Die Ausgabendisziplin ist sicher gut gewesen, dies zeigt die Tatsache, dass wir ein weniger hohes Defizit hatten, als budgetiert war. Es wurden keine wesentlichen Sachen zurückgestellt, so wie das bei der Spezialfinanzierung passiert ist. Das geschah aus politischen oder planerischen Gründen.

Das sind die wichtigsten Bemerkungen zur Rechnung. Die grössten Abweichungen sehen Sie auf Seite 3. Die Rechnung wurde vom ROD geprüft, es gab keine Beanstandung. Die Rechnungsführung wurde als sehr gut beurteilt. Hier möchte ich David Portner und seinem Team für die gute Arbeit bestens danken. Für Fragen stehe ich Ihnen in der Detailberatung zur Verfügung. Ich bitte Sie, die Rechnung zu genehmigen.

Präsident: Nun haben die Fraktionen das Wort.

Hans-Jörg Rhyn, SP: Die SP-Fraktion nimmt vom Rechnungsabschluss 2015 Kenntnis und dankt der Verwaltung für die saubere Darstellung und Erläuterung der Ergebnisse. Das ausgewiesene Defizit von 5,8 Mio. Franken, bei einem Bruttoumsatz von 54 Mio. Franken, kann uns nicht wirklich erschrecken. Wir wissen alle, dass wir im November 2015 eine zusätzliche Abschreibung von 5 Mio. Franken auf dem Verwaltungsvermögen vorgenommen haben, die zwar das vergangene Jahr belastet, aber dafür in den nächsten zehn Jahren die laufende Rechnung bei den Abschreibungen jährlich um eine halbe Million entlasten wird.

Das Eigenkapital wird durch die Deckung des Defizites reduziert. Es vermindert sich auf 8 Mio. Franken, was aber verkraftbar ist, weil sich der Bilanzüberschuss wieder erhöhen wird, sobald der Erlös aus dem Verkauf des Betagtenheims eintrifft.

Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass die Netto-Investitionen im Jahr 2015 zum grössten Teil selber finanziert wurden und dass der Finanzhaushalt keine mittel- und langfristigen Schulden ausweist.

Dass der Steuerertrag wie in den letzten Jahren nur noch schwach gewachsen ist und die Planwerte des Budgets nicht erreicht werden konnte, entspricht der angespannten Situation in der Wirtschaft und der Stagnation bei Löhnen und Renten.

Insgesamt ist die SP-Fraktion mit dem Jahresergebnis 2015 zufrieden und dankt allen Beteiligten in der Verwaltung und in den Kommissionen für die Ausgabendisziplin, die dazu geführt hat, dass die Budgetwerte eingehalten und teilweise unterschritten wurden.

In der Detailberatung haben wir grundsätzlich keine konkreten Fragen, weder zur Rechnung noch zum Teilbereich NPM Sekundarstufe I. Allenfalls schalten wir uns ein, wenn die Diskussion dies erfordert. Die SP beantragt, die Jahresrechnung 2015 zu genehmigen.

Markus Burren, SVP: Die SVP-Fraktion dankt David Portner und seinem Team für die sauber abgefasste Jahresrechnung. Wir haben um Fr. 450'000.00 besser abgeschlossen, als wir budgetiert hatten. Dies bei Mindersteuereinnahmen von Fr. 390'000.00. Wenn die zusätzlichen Abschreibungen von 5 Mio. Franken berücksichtigt werden, gibt das einen Aufwandüberschuss von 5,8 Mio. Franken. Wir waren seinerseits dafür, 5 Mio. Franken abzuschreiben und sind es nach wie vor. Wir sind überzeugt, dass das der richtige Weg ist.

Schauen wir in die Zukunft: Ich befürworte es, den Steuersatz von 1,4 Prozent zu halten, auch in den kommenden Debatten. Wir sehen keinen Grund, dies zu ändern. Wir werden bereits bei der Budgetierung auf die Ausgabendisziplin achten. Die SVP-Fraktion wird den Antrag unterstützen und die Rechnung genehmigen.

Marcel Remund, FDP: Die FDP-Fraktion dankt dem Finanzvorsteher, dem Finanzverwalter und seinem Team für die sehr kompetente Führung und Erstellung der Jahresrechnung. Die

Zahlen darin sind wie immer nachvollziehbar dargestellt. Wir werden die Jahresrechnung 2015 genehmigen.

Die Eckwerte der Jahresrechnung sind bekannt. Zu reden könnten allenfalls die Zusatzabschreibungen von 5 Mio. Franken geben. Diese sind jedoch problemlos zu verkräften, da es schlussendlich rein um eine buchhalterische Darstellung geht, ohne Geldabfluss aus der Gemeindekasse. Wir reduzieren kurzfristig das Eigenkapital zwar um 5 Mio. Franken. Dank tieferen Abschreibungen in den nächsten zehn Jahren kompensieren wir dies jedoch wieder. Trotz den Zusatzabschreibungen ist das Eigenkapital mit 8,2 Mio. Franken aktuell genügend hoch.

Schlussendlich ist die Genehmigung der Jahresrechnung ein Blick in die Vergangenheit. An dieser können wir nichts mehr ändern. Die aktuell vorhandenen Defizite können jedoch nicht weiter hingenommen werden. Wir erwarten, dass der Gemeinderat und die Verwaltung Massnahmen auf der Ausgabenseite erarbeiten, um diese Verluste zu beseitigen.

Ein spezielles Augenmerk ist dabei auch auf die Entwicklung im Bereich Soziale Wohlfahrt zu richten. Aufgrund eines ausgeklügelten kantonalen Lastenausgleichssystems wirken die vollen Kosten zwar nicht immer direkt auf die Gemeinderechnung. Aber als Steuerzahler haben wir dies über die kantonalen Steuern trotzdem mitzufinanzieren. Die Bruttoausgaben für die wirtschaftliche Sozialhilfe steigen analog einem schweizweiten Trend weiterhin stark an. Wir gehen davon aus, dass die Sozialbehörde den vorhanden Spielraum, den es in den SKOS-Richtlinien gibt, im Zweifelsfall zugunsten der Gemeinde ausnutzt und dass rentente Sozialhilfebezügler konsequent sanktioniert werden.

Bruno Vanoni, GFL: Vieles wurde bereits gesagt, ich versuche deshalb, abzukürzen. Allerdings bin ich etwas erstaunt, wie gelassen wir das Defizit von 5,8 Mio. Franken kommentiert haben. Aber ich gebe zu, für uns ist es begründet und klar, dass wir das so wollten. Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, die das MZ lesen, werden aber sicher etwas staunen über den hohen Betrag. Deshalb ist es wichtig, ihnen zu sagen, dass wir das gewollt haben mit den 5 Mio. Franken zusätzlichen Abschreibungen. Und dass das eigentliche Defizit, das wir haben, deutlich kleiner ist als das, welches wir budgetiert hatten.

Auf den ersten Blick schliesst die Jahresrechnung sehr schlecht ab. 5,8 Mio. Franken Defizit, wodurch das Eigenkapital auf 8,17 Mio. Franken geschrumpft ist. Das sind aber immer noch 5,5 Steueranlagezehntel mehr als der Kanton empfiehlt (3 Steueranlagezehntel). Und mehr als finanzstarke Gemeinden wie Muri und Ittigen 2013 ausgewiesen haben.

So schlecht, wie auf den ersten Blick empfunden, sieht der Rechnungsabschluss also nicht aus. Ein Grund dafür ist die Ausgabendisziplin. Man kann dies nachlesen, die Personalausgaben sind 2,9 Prozent unter dem budgetierten Wert. Der Sachaufwand ist 4,5 Prozent unter dem budgetierten Wert. Es lohnt sich also, etwas genauer hinzuschauen, damit die Gemeindefinanzen nicht so düster aussehen wie auf den ersten Blick gemeint.

Wir haben bei verschiedenen Rubriken genauer hingeschaut und bei der Finanzverwaltung nachgefragt. Für die erhaltenen Auskünfte danken wir herzlich und wollen hier nicht noch alles ausbreiten, was uns klar und plausibel erläutert worden ist. Bei drei Punkten möchte ich Euch aber noch bitten, gemeinsam genauer hinzuschauen.

1. Das verbleibende Defizit ist fast ganz auf einen Minderertrag bei den Steuern zurückzuführen. Vor allem auf geringere Einkommenssteuern von natürlichen Personen (469 Mio. Franken unter dem Budget), bei der wichtigsten Einnahmenquelle der Gemeinde. Ich will jetzt nicht darüber spekulieren, ob das mehr auf die Steuergesetz-Revisionen der letzten Jahre oder mehr auf die verschlechterte Einkommens- und Wirtschaftslage zurückzuführen ist. Tatsache ist, dass die Gemeinde nicht mit Ausgaben übermarcht, sondern an stagnierenden Einnahmen leidet.

2. Auf Seite 11 lesen wir allerdings unter dem Zwischentitel "Sozialhilfe" von einer gewaltigen Ausgabensteigerung: Der Nettoaufwand bei der Sozialhilfe (Funktion 580) liegt mit 5,18 Mio. Franken um 36,1 Prozent beziehungsweise um 1,27 Mio. Franken über den Budgeterwartungen. Aber auch da muss man genauer hinschauen: Es gibt noch andere Rechnungsrubriken, die die Sozialhilfe betreffen. Man kann die Steigerung in der Rubrik 580 nicht einfach so isoliert betrachten. Es gibt beispielsweise auch einen Lastenausgleich Sozialhilfe und aus dem hat die Gemeinde 1,37 Mio. Franken mehr als budgetiert zurückerstattet bekommen. Das ist eine Steigerung um 24 %. Der Nettoertrag aus dem Lastenausgleich Sozialhilfe ist um 1,269 Mio. Franken höher als erwartet – das ist eine Steigerung um rund 100 %.

3. Auf Seite 67 ist uns ein schön stabiler Ertragsposten aufgefallen: Baurechtszinsen, Jahr für Jahr gut Fr. 190'000.00. Wenn noch mehr Land im Baurecht abgegeben würde, bekäme diese sichere Einnahmequelle noch grössere Bedeutung für stabile Gemeindefinanzen. Wir sind gespannt, wie die Baurechtsvorlage für das Gemeindeland auf der Schäferei aussehen wird, die der Gemeinderat nach dem Volks-Nein zum Verkauf versprochen hat.

Mit Interesse haben wir in der Antwort des Gemeinderates zur Interpellation von Martin Köchli gelesen, wie der Gemeinderat die Gemeindefinanzen noch besser ins Lot bringen will: Mit einer Aufgabenüberprüfung, die insbesondere die Aufgaben analysieren will, die die Gemeinde selbst gewählt hat und deshalb gut beeinflussen kann. Aus unserer Sicht ist das ein zu schmalbrüstiges Vorgehen. Am Runden Tisch haben wir gelernt, dass der allergrösste Teil der Ausgaben nicht auf selbstgewählte Aufgaben zurückzuführen, sondern vorgeschrieben ist.

Eine Aufgabenüberprüfung darf sich nicht nur auf den kleinen Teil der selbstgewählten Aufgaben beschränken, sondern muss auch und vor allem danach fragen, ob die Pflichtaufgaben der Gemeinde effizient und kostensparend erfüllt werden. Wir bitten den Gemeinderat, diese Überprüfung bei den grossen Ausgabenposten durchzuführen und auch Vergleiche mit andern Gemeinden beizuziehen, so genannte Benchmarks. Am Runden Tisch haben wir bereits erfahren, dass punkto Verwaltungsaufwand pro Einwohner und auch punkto Sach- und Personalaufwand pro Einwohner unsere Gemeinde Zollikofen im Vergleich mit anderen Gemeinden gar nicht so schlecht dasteht. Aber auch da möchten wir genauer hinschauen, bevor selbstgewählte Aufgaben einfach zusammengestrichen werden.

Präsident: Das Wort ist offen für die Ratsmitglieder.

Toni Oesch, FdU: Ich schliesse mich meinem Vorredner an, damit ich es nicht vergesse. Er sagte etwas von "Baurecht". Das Volk bestimmte bei der Schäferei, das Land im Baurecht abzugeben. Wir verlangen aber auch, dass das Land beim Betagtenheim im Baurecht abgegeben wird.

Betreffend Aufgaben- und Strukturprüfung AÜP sind wir der Meinung, dass das nicht nur die Verwaltung machen sollte, sondern auch andere Gremien. Finanzspezialisten sollten schauen, was nötig ist und was Wunschbedarf.

Zu den 5 Mio. Franken: Die 5 Mio. Franken Überabschreibung im letzten Jahr war sehr unvorsichtig. Mit HRM2 kann das bisherige Verwaltungsvermögen im Verlauf von acht bis 16 Jahren abgeschrieben werden. Die Gemeinde wählte zehn Jahre, andere, reichere Gemeinden nahmen die volle Möglichkeit von 16 Jahren. Das hätten wir ruhig auch machen können. Wenn wir berücksichtigen, was da alles gejamert wurde von Seiten Gemeinderat bezüglich unserer finanziellen Zukunft.

Thomas Ackermann, CVP: Ich habe meinem Vorredner nichts hinzuzufügen, aber die CVP möchte es nicht unterlassen, David Portner und seinem Team zu danken für den guten Bericht. Die CVP wird der Rechnung zustimmen.

Präsident: Möchte sich der Gemeinderat bereits hier äussern?

Kurt Jörg, Gemeinderat: Nur kurz, wegen Bruno Vanonis Bemerkung betreffend Steuergesetz-Revisionen. Sie hatten Einfluss auf unsere Budgetrechnung gehabt, waren aber im Budget eingeschlossen. Alles andere nehmen wir entgegen und überprüfen es.

Präsident: Wir kommen zur Detailberatung. Bitte sagen Sie jeweils, auf welcher Seite Sie sind, bei welchem Konto, damit wir nachvollziehen können, worüber Sie sprechen. Wir gehen den Farben nach. Zuerst hat die GPK das Wort, dann der Gemeinderat und im Anschluss die Ratsmitglieder.

Vorbericht (S. 1-20, weiss): Keine Bemerkungen.

Johanna Thomann, GPK: Unsere Fragen wurden von David Portner bereits kompetent beantwortet, wir äussern uns nicht weiter.

Präsident: Dann haben wir noch Gemeinderat und Ratsmitglieder, die sich äussern können.

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Ergebnisse / Finanzierungsausweis (S. 21 - 22, hellgelb)

Keine Bemerkungen.

Zusammenzug Bestandesrechnung (S. 23 - 24, grün)

Keine Bemerkungen.

Zusammenzug Laufende Rechnung (S. 25, rosa)

Keine Bemerkungen.

Artengliederung Laufende Rechnung (S. 26 – 30, weiss)

Keine Bemerkungen.

Artengliederung Investitionsrechnung (31 – 33, weiss)

Keine Bemerkungen.

Abschreibungstabelle (S. 34 - 35, hellblau)

Keine Bemerkungen.

Verpflichtungskreditkontrolle (S. 36 - 42, gelb)

Keine Bemerkungen.

Nachkreditstabelle (S. 43 - 45, weiss)

Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir kommen zu den rosa Seiten, Laufende Rechnung, wo es Kontonummern hat. Wenn jemand eine Bemerkung hat, machen wir das kapitelweise:

Kapitel 0, Allgemeine Verwaltung (S.46 – 48)

Keine Bemerkungen.

1 Öffentliche Sicherheit (S. 48 – 50)

Keine Bemerkungen.

2 Bildung (S. 50 – 53)

Keine Bemerkungen.

3 Kultur und Freizeit (S.53 – 55)

Keine Bemerkungen.

4 Gesundheit (S. 55 – 56)

Keine Bemerkungen.

5 Soziale Wohlfahrt (S. 56 – 58)

Toni Oesch, FdU: Auf Seite 57, Konto 570.496.01, Betagtenheim, Abgeltung Infrastruktur. Ich sage es bei jeder Gelegenheit, Fr. 237'920.00, Abgeltung Infrastruktur, ohne dass wir etwas tun müssen. Wir geben das Betagtenheim ab, verschenken es und das Land zum Teil sogar, mitsamt schönem Park. Wir wurden angelogen, wir könnten es nicht finanzieren, wegen der neuen Finanzierungsvorschriften von Kanton und Bund. Das Resultat ist ein paar Jahre so, sie konnten sogar umbauen intern, sie konnten in den letzten drei Jahren die Pflegekosten, Kantongelder senken. Nun wird das alles verschenkt, der Finanzverwalter wusste nicht einmal, was mit dem Geld gemacht werden soll. Es werde in das Eigenkapital gelegt. Das gibt vielleicht einen Denkanstoss.

6 Verkehr (S. 58 – 60)

Keine Bemerkungen.

7 Umwelt und Raumordnung (S. 60 – 64)

Keine Bemerkungen.

8 Volkswirtschaft (S. 64 – 65)

Keine Bemerkungen.

9 Finanzen und Steuern (S. 65 – 67)

Toni Oesch, FdU: Seite 65, bei den Steuern. Wir haben dort das Konto 900.400.01, Einkommenssteuern, Natürliche Personen. Im Bericht und Antrag steht auf Seite drei die Stellungnahme der Finanzkommission. Beim siebten Lemma schreibt sie: "*Der Gesamtsteuerertrag liegt mit rund 0,49 Mio. Franken unter den budgetierten Werten. Dies aufgrund geringerer Einkommenssteuern von natürlichen Personen.*" Wenn Sie mit einer richtigen Basis vergleichen und nicht mit dem Budget, welches eher wacklig ist, wenn sie also mit der Rechnung 2014 vergleichen, haben wir Fr. 295'000.00 mehr Steuern eingenommen und alle klagen, wir hätten weniger Steuereinnahmen. Die Folgerung welche die Finanzkommission schliesst lautet: "*Das*

verhaltene Steuerertragswachstum in den letzten Jahren widerspiegelt sich auch in der geringeren Beitragszahlung an den Finanzausgleich." In dieser Rubrik haben wir also Fr. 286'000.00 weniger an den Finanzausgleich bezahlen müssen.

Wenn wir bei den Steuern sind: Wir haben innerhalb des neuen Jahresberichtes den Teil "Zahlen & Tabellen". Auf Seite neun ist eine interessante Aufstellung bezüglich Steuerertrag. Wir sind an vierter Stelle, mit Muri an erster Stelle und einem harmonisierten Steuerertrag von 200 %. Ittigen ist zweite mit 156 %, Bern ist Dritte mit 138 %, Vierte sind wir mit 106 % und danach Münchenbuchsee mit 98 %. Die Prozente gegenüber dem Vorjahr sind ähnlich, Zollikofen ist weniger als erwartet "abe" und Bern wurde sogar besser.

Kurt Jörg, Gemeinderat: Toni Oesch hat es richtig gesagt, gegenüber dem budgetierten Wert sind die Steuereinnahmen gesunken. Dass die Steuereinnahmen nicht gesunken sind gegenüber 2014 und früher, haben alle auch festgestellt. Das, was wir weniger in den Finanzausgleich zahlen, ist klar nur von den Steuereinnahmen und nur sie sind massgebend. Aufgrund dieser Zahlen zahlen wir weniger in den Finanzausgleich ein.

Investitionsrechnung; Detail (S. 68 – 73, orange)

Keine Bemerkungen.

Bestandesrechnung; Detail (S. 74 – 81, grün)

Keine Bemerkungen.

Anhänge 1 – 3 (S. 82 – 84, weiss)

Keine Bemerkungen.

Zusatzauswertungen (S. 85 – 94, weiss)

Keine Bemerkungen.

Präsident: Damit haben wir die Rechnung 2015 beraten. Wir kommen nun zur Produkterrechnung NPM, Berichterstattung Jahr 2015 für die Sekundarstufe I. Zu den allgemeinen Bemerkungen.

Johanna Thomann, GPK: Die GPK hat am 27. April 2016 die Berichterstattung des Gemeinderates, ob die Leistungsziele erreicht wurden, überprüft. Die Überprüfung findet aufgrund einer systematischen Beurteilung aller Produkte statt. Die GPK bestätigt, dass die Berichterstattung des Gemeinderates richtig ist. Die Fragen und Bemerkungen zu einzelnen Punkten wurden mit Schulleiter Rolf Graber direkt besprochen und beantwortet. Die GPK beantragt deshalb dem Grossen Gemeinderat, den vorliegenden Bericht zu genehmigen.

Es wäre schön, wenn bei der nächsten NPM-Überprüfung die Schülerzahlen auch aufgelistet werden könnten. Ebenfalls die Anzahl Unterrichtender der Sekstufe I. Ebenfalls würden wir gerne die Prozentzahlen der Rückläufe sehen.

Präsident: Eine Erklärung für unsere Gäste: Das sind die Resultate des Fragebogens, den Sie im letzten Sommer ausgefüllt haben. Diese fliessen nun in die Beurteilung der Sekundarstufe ein, das nennt sich "New Public Management", also die Verwaltungsführung nach Ziel. Danke, wir bleiben bei den allgemeinen Bemerkungen. Möchte der Gemeinderat sich äussern? Das ist nicht der Fall. Das Wort ist offen für die Ratsmitglieder. Wem darf ich das Wort erteilen?

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Präsident: Wir gehen die Produkterechnung nun im Einzelnen durch.

Produkterechnung Übersicht

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Produkt 1 Unterricht

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Produkt 2 Kultur und Projekte

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Produkt 3 Gesundheit und Soziales

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Produkt 4 Information und Zusammenarbeit

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Anhang 1a

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Präsident: Damit haben wir die Produkterechnung NPM beraten und ich stelle fest, dass wir sie so zur Kenntnis genommen haben. Noch Fragen zur Rechnungslegung? Das ist nicht der Fall. Wir kommen zur Schlussabstimmung. Wer der Jahresrechnung, so wie sie vorliegt, zustimmen will, soll die Hand erheben.

Abstimmung

Der Rat beschliesst grossmehrheitlich:

- 1. Von der Berichterstattung für den NPM-Bereich Sekundarstufe 1 (HRM-Kontengruppe 212) für das Jahr 2015 einschliesslich des damit verbundenen Nettoaufwandes von Fr. 301'916.60 wird Kenntnis genommen.**
- 2. Die Jahresrechnung für das Jahr 2015, abschliessend mit**
 - einem Aufwandüberschuss von Fr. 5'789'377.79;**
 - Nettoinvestitionen von Fr. 4'910'486.01;**
 - Eigenkapital von Fr. 8'167'277.39;****wird genehmigt.**

Präsident: Ich möchte an dieser Stelle der Verwaltung und auch dem Gemeinderat für die klare Berichterstattung danken. Dies ermöglicht auch ein zügiges Durcharbeiten der Rechnung.

22 1.201.7 Geschäftsprüfungskommission

Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahl

Präsident: Patricia Zangger hat mit Schreiben vom 12. Januar 2016 ihren Rücktritt aus der Geschäftsprüfungskommission per 29. Februar 2016 bekannt gegeben. Es ist eine Ersatzwahl

für die Amtsdauer ab sofort bis 31. Januar 2017 vorzunehmen. Eintreten ist vorgegeben. Die SP schlägt als Ersatzmitglied Philip Steiner, Bühlikofen 10 in Zollikofen vor.

Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. **Ich erkläre Philip Steiner in Anwendung von Artikel 56 GOGGR als neues Mitglied der Geschäftsprüfungskommission gewählt und wünsche ihm viel Freude an der neuen Aufgabe.**

23 25.321. Verpflichtungskredite

Sanierung Fussgängerbrücke Krebsbach; Abrechnung Verpflichtungskredit

Präsident: Das Eintreten ist vorgegeben. Die GPK hat das Wort.

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Möchte sich der Gemeinderat äussern?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Nun sind die Fraktionen an der Reihe.

Markus Hadorn, BDP: Wir haben mit Freude die Kreditunterschreitung von über Fr. 20'000.00 festgestellt. Aufgefallen sind uns insbesondere die Einsparungen beim Projektkredit von minus Fr. 6'000.00. Die Begründung war, dass das Projekt vom beauftragten Ingenieur nicht weiterverfolgt und in der Folge vom Bereich Tiefbau, Ver- und Entsorgung fertiggestellt wurde. Wir fragen uns, ob diese gemeindeinternen Ressourcen in Zukunft nicht vermehrt genutzt werden könnten.

Präsident: Gibt es Voten der Ratsmitglieder?

Thomas Ackermann, CVP: Wir haben an dieser Abrechnung keine Freude. Wir versuchten zweimal, eine Lösung zu finden, die weniger kostet. Aber nun ist es gemacht, die Rechnung ist auf dem Tisch. Wir hätten uns nach wie vor vorstellen können, dass die Fr. 180'000.00, die hier ausgegeben wurden, für etwas eingesetzt worden wären, was der Bevölkerung mehr gebracht hätte. Eigentlich ist es auch nur eine Unterschreitung, weil der Gemeinderat einen Nachkredit bewilligt hat. Es wurde noch teurer, als im GGR verabschiedet. Zu berücksichtigen sind die Einnahmen von Swisscom und BKW, sonst wäre es noch teurer geworden. Wir nehmen die Abrechnung zur Kenntnis.

Bruno Vanoni, GFL: Als Einwohner des Quartiers möchte ich allen danken, die für das "Brüggli" gearbeitet haben, es ist schön geworden.

Gemeinderat (Schlusswort): Keine Bemerkungen.

Präsident: **Somit stelle ich fest, dass die Abrechnung über den Verpflichtungskredit von Fr. 177'833.55 (inkl. MWST) mit einer Kostenunterschreitung von Fr. 23'166.45 (Konto Nr. 620.501.66) zur Kenntnis genommen wird.**

24 25.321. Verpflichtungskredite

**Sanierung Schulhausstrasse; TS Blumenstrasse - Zentralschulhaus;
Abrechnung Verpflichtungskredit**

Präsident: Das Eintreten ist vorgegeben. Die GPK hat das Wort.

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsident: Möchte sich der Gemeinderat äussern?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Nun sind die Fraktionen an der Reihe.

Jürg Jenni, GFL: Eine Kreditabrechnung eines 2,7 Mio. Franken-Projektes. Schön, wir haben circa Fr. 960'000.00 Franken gespart. Tönt doch sehr gut. Dabei handelt es sich um eine Kreditunterschreitung von circa 38 %. Wie würden wir hier debattieren, wenn wir eine Überschreitung von 38 % hätten? Es würde jede Abweichung untersucht und hinterfragt und ein Schuldiger gesucht.

Für mich stellt sich die Frage, ob das Taktik ist? Ich erstelle eine Kreditvorlage mit viel Fleisch am Knochen und kann anschliessend bei der Abrechnung glänzen. Ist das richtig oder Kalkül?

Die Preistendenzen im Baubereich sind seit Jahren klar und der Preiskampf ist derselbe geblieben. Wir bauen ein Haus und es kommt 38 % billiger. Erfreulich für den Bauherrn, aber was halten wir vom Architekten und all den Baufachleuten?

Es fällt auf, dass im Bereich Wasser Fr. 242'835.00 nicht genutzt wurden. In diesem Bereich fällt mir auch auf, dass die Subventionen GVB von Fr. 12'000.00 nirgendwo in der Teilabrechnung auftauchen. Noch schlimmer sieht es im Bereich Abwasser aus: Fr. 456'000.00 Kredit nicht genutzt. Das ganze Vorhaben wurde von internen und teuren externen Experten geplant und dann treten solche Abweichungen auf? Komisch.

Ich erwarte bei zukünftigen Projekten klarere, verlässlichere Zahlenschätzungen ohne stille Reserven, ohne "Fleisch am Knochen". Das erleichtert auch der Finanzverwaltung die Liquiditätsplanung. Wir vom Parlament müssen aber auch bereit sein, Kreditüberschreitungen zu akzeptieren und zu bewilligen, sofern sie nachvollziehbar und nötig sind.

Präsident: Gibt es Voten der Ratsmitglieder?

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

Gemeinderat (Schlusswort): Keine Bemerkungen.

Präsident: In Anwendung von Art. 53 GOGGR stelle ich fest:

1. Die Abrechnung über den Verpflichtungskredit von Fr. 331'807.75 (inkl. MWST) ohne Minikreisel, mit einer Kostenunterschreitung von Fr. 260'992.25 (Konto Nr. 620.501.79) wird zur Kenntnis genommen.

2. Die Abrechnung über den Verpflichtungskredit von Fr. 321'165.00 (inkl. MWST) mit einer Kostenunterschreitung von Fr. 230'835.00 (Konto Nr. 700.501.70) wird zur Kenntnis genommen.

3. Die Abrechnung über den Verpflichtungskredit von Fr. 1'043'389.75 (inkl. MWST) mit einer Kostenunterschreitung von Fr. 456'610.25 (Konto Nr. 710.501.57) wird zur Kenntnis genommen.

25 1.92.1 Motionen

Motion Hans-Jörg Rhyh und Mitunterzeichnende betreffend "Ausbau der Aula Sekundarstufe I zum Gemeinde- und Vereinssaal"; Erheblicherklärung

Präsident: Es geht um die Erheblicherklärung. Das Wort hat der Motionär.

Hans-Jörg Rhyh, SP: Der Raum hier, der auch unser Ratssaal ist, hat für Anlässe der Schule und der Gemeinde sowie für Veranstaltungen von Vereinen eine grosse Bedeutung. Seine Vorteile: Er ist optimal gelegen, kann vom grössten Teil der Bevölkerung zu Fuss erreicht werden und ist punkto Grösse für Veranstaltungen meistens gerade richtig, wenn auch bei gewissen Anlässen das Fassungsvermögen an die äusserste Grenze kommt.

Trotz guter technischer Ausrüstung hat die Aula für die Vereine aber auch schwerwiegende Nachteile, vor allem für jene, die bei ihrem Anlass den Gästen etwas zu essen und zu trinken anbieten wollen. Es fehlen die elementaren Einrichtungen für einen Restaurationsbetrieb: Küche, Office, usw. Auch eine zweckmässige Garderobe fehlt. Für die Vereine bedeutet das immer wieder einen grossen materiellen und personellen Aufwand und viel Improvisationsgabe. Details dazu finden sich in der schriftlichen Begründung der Motion. Ich zähle nicht alles auf.

Die Gemeinde versucht seit über 30 Jahren, eine Lösung zu finden, die, unabhängig von der Schule, die Bedürfnisse der Vereine abdecken könnte. Es gab mehrere Projekte, die sich aber aus mehr oder weniger offensichtlichen Gründen alle nicht realisieren liessen. Schliesslich musste sogar ein Stück Land, das im Rahmen der Überbauung auf der Häberlimatte für einen Gemeindesaal reserviert worden war, nach 25 Jahren wieder an die Grundeigentümer zurückgegeben werden.

Weil immer noch ein echter Gemeindesaal fehlt, hat sich die Nachfrage immer stärker auf die Aula hier im Sekundarschulhaus konzentriert. Sie ist zum gefragten Gemeinde- und Vereinssaal geworden, nebst dem, dass sie natürlich auch der Schule für viele Zwecke zur Verfügung stehen muss. Die einzige Entlastung ergab sich vor ein paar Jahren durch die Sanierung des Wahlackerschulhauses, wo gleichzeitig der frühere Singsaal zu einer gut ausgerüsteten Aula mit Küche und Office ausgebaut wurde. Von der Raumgrösse her eignet diese sich aber für Publikumsanlässe nur beschränkt oder gar nicht.

Als ich im Dezember von zwei Vertretern des Chörli's wieder einmal auf die unbefriedigende Situation angesprochen wurde, habe ich nicht lange gezögert und es gewagt, diesen Vorstoss zu formulieren, gestützt auf Angaben von Leuten, die sich jeweils intensiv mit der Vorbereitung und Durchführung der beliebten Chörli-Anlässe befassen. Bald kamen weitere Bestätigungen für Platz- und Infrastrukturmängel dazu – auch von anderen Vereinen. Ich habe zudem festgestellt, dass im Finanz- und Investitionsplan eine Sanierung der Gebäudehülle demnächst vorgesehen ist. Es heisst dort sogar "inkl. Erweiterung der Küche". Ein kleiner Schritt zur Verbesserung der Situation war also bereits vorgesehen. Aber, aus der Befürchtung, dass daraus nur eine halbe Sache werden könnte, die nicht alle Bedürfnisse abdeckt, haben wir die gemeinsamen Erwartungen und die Anforderungen für einen zweckmässigen Ausbau dann ziemlich umfassend formuliert. Die Motion wurde schliesslich nebst mir auch von 13 anderen Ratsmitgliedern aus fünf Parteien unterzeichnet und im Januar eingereicht. Ich danke diesen Kolleginnen und Kollegen dafür.

Meine Rücksprache mit dem Vorsitz der Ortsvereine hat dann dazu geführt, dass dieser Vorstoss an der Generalversammlung vom 15. März traktandiert und vorgestellt wurde. Seitens der Vereine wurde dabei betont, dass die Aula durch den Ausbau der Infrastrukturen nicht kleiner werden darf. Die Vereinsvertreter sprachen sich darauf einstimmig und ohne Enthaltungen dafür aus, dass die Motion unterstützt wird.

Ich bitte den Grossen Gemeinderat, dies hier und heute auch zu tun. Dann kommen wir der Realisation eines bedürfnisgerechten, zweckmässigen Gemeindesaals wieder einen Schritt näher. Besten Dank für Ihre Unterstützung.

Präsident: Gibt es Bemerkungen des Gemeinderates?

Joseph Crettenand, SVP: Der Gemeinderat geht mit dem Motionär einig, dass in der Aula der Sekundarstufe I bauliche Anpassungen nötig sind. Für die Jahre 2018 und 2019 stehen verschiedene Bauprojekte an der Schulanlage der Sekundarstufe I an. Unter Anderem, wie es vorher erwähnt worden ist, soll die Gebäudehülle der Aula saniert werden. Der Gemeinderat ist bereit, in diesem Kontext auch die Erweiterung der heutigen Anlage zu prüfen, damit die Defizite bei der Infrastruktur für grössere Anlässe behoben werden können. In diesem Sinn beantragt der Gemeinderat die Annahme der Motion.

Präsident: Das Wort ist offen für die Ratsmitglieder.

Samuel Tschumi, SVP: Die SVP-Fraktion unterstützt die Motion von Hans-Jörg Rhyh betreffend des Ausbaus der Aula Sek. Wir sind der Ansicht, dass das aktive Vereinsleben in Zollikofen erhalten werden muss und man als Gemeinde die Vereine bei ihren Aktivitäten unterstützen soll.

Wir unterstützen mit unserer Zustimmung auch den Gemeinderat, welcher in seinem Finanzplan 2016 - 2020 die Sanierung der Aussenhülle der Aula und der Erweiterung der Küche bereits geplant hat, was der GGR letzten Oktober an der Budget-Debatte zur Kenntnis genommen hat.

Weiter hat der Gemeinderat in den letzten Jahren bereits mehrere Verbesserungen der Infrastrukturen von Veranstaltungslokalen zugunsten der Vereine erfolgreich abgeschlossen. So konnte sowohl in der Mehrzweckhalle Geisshubel und in der Aula Wahlacker eine grosszügige, für die entsprechende Lokalität geeignete Küche eingebaut werden. Im Zuge der Sanierung und Erweiterung der Aula Wahlacker wurden für die Vereine Lagerräume im Kellerbereich des Anbaus realisiert.

Wir danken dem Gemeinderat für die bisher realisierten Projekte und hoffen, dass er sich weiterhin für die Ortsvereine einsetzt. Wir unterstützen, wie bereits zu Beginn erwähnt, die Erheblichkeitserklärung der Motion und sind gespannt, wie die Umsetzung schlussendlich aussehen wird.

Toni Oesch, FdU: Wir sind auch dafür, dass Verbesserungen gemacht werden. Aber wir sind nicht ganz einverstanden, wenn gesagt wird, wir hätten keinen Gemeindesaal. Aus der Geschichte: Wir hatten früher eine Gemeindeversammlung und es ist auch nicht unmöglich, dass wir wieder einmal eine haben werden, wenn man weiterhin das Volk umgeht, wie beim Verkauf des Betagtenheimes.

Wir haben einen Gemeindesaal, das ist die Mehrzweckhalle. Wir hatten früher den Kreuzsaal für die Gemeindeversammlungen. Danach wurden in der Nähe des Kreuzes die Hochhäuser gebaut, die Kreuzscheuer wurde abgebrochen und man wollte dort den grossen Gemeinderat tagen lassen. Die Hochhäuser wurden in der Nähe von zwei grossen Tankanlagen von Benzin und Öl gebaut. Dort wurden sogar Feuerwehrrübungen gemacht mit der Stadtfeuerwehr Bern. Die Anlagen kamen später weg.

Dann kam das landwirtschaftliche "Tech", es hiess, man hätte dann dort einen Saal, wir tagten einmal dort. Dann wurde die Aula der Sekundarstufe I als Tagungsort erkoren, aber der Verwalter, bzw. Schulleiter Herren wollte das nicht. Die Beleuchtung war schlecht, die Akustik war schlecht, wir kämpften und die Aula wurde ausgebaut. Dann wurde die Mehrzweckhalle gebaut, sie war geplant für Sport. Man könne sie aufteilen, hiess es. Das Geschäft wurde mit einer oder zwei Mehrstimmen angenommen, es wurde keine Küche und auch sonst nichts Zusätzliches eingebaut. Die Aula Sek I in der wir hier tagen, ist kein Gemeindesaal es ist ein Saal für die Schule, den Grossen Gemeinderat und für einige Vereine. Der Gemeindesaal ist unserer Meinung nach immer noch die Mehrzweckhalle. Dies zur Richtigstellung.

Marceline Stettler, GFL: Die GFL schätzt das vielseitige Angebot der Vereine Zollikofens. Deshalb steht die GFL auch voll und ganz hinter dieser Motion. Vor allem auch, weil sich mit der ohnehin geplanten Sanierung die Gelegenheit zum Ausbau ergibt, das ist ideal. Deshalb bitte ich Sie, der Motion zuzustimmen.

Johanna Thomann, FDP: Auch die FDP möchte der Motion zustimmen. Es wurde viel Positives erwähnt, was nicht wiederholt werden muss. Die FDP steht hinter der Motion.

Präsident: Wir stimmen ab. Wer die Motion Hans-Jörg Rhy und Mitunterzeichnende betreffend "Ausbau der Aula Sekundarstufe I zum Gemeinde- und Vereinssaal" erheblich erklären will, erhebe die Hand.

Abstimmung

Die Motion Hans-Jörg Rhy und Mitunterzeichnende betreffend "Ausbau der Aula Sekundarstufe I zum Gemeinde- und Vereinssaal" wird grossmehrheitlich erheblich erklärt.

26 1.92.3 Interpellationen

Interpellation Peter Kofel und Mitunterzeichnende betreffend "Neubewertung der Grundstücke und kantonale Steuerstrategie: Auswirkungen auf Zollikofens Gemeindefinanzen"; Antwort

Präsident: Die Antwort des Gemeinderates liegt vor. Möchte der Gemeinderat diese ergänzen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Ist der Interpellant mit der Antwort zufrieden?

Peter Kofel, GFL: Ich danke, auch im Namen der Mitunterzeichnenden, für die Abklärungen und die detaillierten Antworten. Sie zeigen deutlich den grossen Steuerausfall, der für Zollikofen durch die Verzögerungstaktik der bürgerlichen Mehrheit im Grossen Rat verursacht worden ist. Diese Mehrheit hat es abgelehnt, die nötige und gesetzlich fällige Anpassung der Grundstückbewertung jetzt anzugehen. Durch die Ausserkraftsetzung des gesetzlich vorgesehenen Mechanismus entstehen Zollikofen jährlich 0,8 Mio. Franken Steuerausfall, für zwei Jahre also insgesamt ca. 1,6 Mio. Franken fehlende Einnahmen, mit denen man auf Grund der Gesetze eigentlich hätte rechnen dürfen. Die in der Interpellation gestellten Fragen sind beantwortet, danke.

Präsident: **Somit ist das Geschäft erledigt.**

27 1.92.3 Interpellationen

Interpellation Martin Köchli betreffend "Stand der Aufgabenüberprüfung in der Gemeindeverwaltung"; Antwort

Präsident: Die Antwort des Gemeinderates liegt vor. Möchte der Gemeinderat diese ergänzen?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsident: Ist der Interpellant mit der Antwort zufrieden?

Martin Köchli, BDP: Die Antwort befriedigt mich. Die Antwort hätte am dritten Runden Tisch Gemeindefinanzen gegeben werden sollen, dieser hat dann aber nicht stattgefunden. Was ich nicht wusste: Am Runden Tisch waren Vertreter aller Parteien anwesend, es war ein Anlass, der nicht unbedingt vom Gemeinderat her kam. Am zweiten Runden Tisch, am 11. Juli wurde aber eine Absichtserklärung vom Gemeinderat formuliert, das war mir nicht klar. Ebenfalls nicht, dass sich dort die Parteienvertreter auf die Aufgabenüberprüfung geeinigt hatten. Dass es dazu einen Gemeinderatsbeschluss gibt, war mir neu. Dementsprechend ist die Interpellation wohl etwas quer gelegen und hat nicht unbedingt Freude ausgelöst, das nehme ich auf mich.

Jetzt ist klar, wie es weitergeht und ich bin von der Antwort befriedigt. Man kann sich dann bei der Umsetzung nicht nur, wie Bruno Vanoni gesagt hat, auf selbstgewählte Aufgaben beschränken, sondern das Ganze auch erweitern. Danke für die Beantwortung.

Präsident: **Somit ist das Geschäft erledigt.**

28 1.92. Parlamentarische Vorstösse

Parlamentarische Eingänge

- Postulat André Tschanz, betreffend "Kunststoff- und Tetrapack-Recycling auch in Zollikofen?"
 - Einfache Anfrage Petra Spichiger betreffend "Besuch einer GGR-Sitzung durch alle 9. Klassen".
-

Präsident: Die CVP wünscht das Wort für eine Erklärung.

Denise Mellert, CVP: Seit über 50 Jahren sind wir in der politischen Landschaft in Zollikofen vertreten. Wir haben mitgewirkt und mitgearbeitet. Im Gemeinderat, im Parlament sowie in den Kommissionen konnten einzelne Parteimitglieder an einigen grossen, kleineren, interessanten, wichtigen Geschäften teilhaben, Einsicht haben und etwas dazu beitragen.

Vieles wurde versucht und unternommen, einiges hatte Erfolg und anderes brachte nichts ein. Seit den letzten Kommunalwahlen haben wir uns Gedanken gemacht, wie die CVP Zollikofen sich entwickeln will, gestärkt werden und wachsen kann. Aber irgendwann sind wir zum Schluss gekommen, dass wir der Tatsache ins Auge schauen müssen, dass es zurzeit hier in Zollikofen für uns nicht weitergeht. Deshalb haben wir am Montag an unserer Haupt- und Parteiversammlung einstimmig beschlossen, den bereits einige Male diskutierten Weg einzuschlagen und die Ortspartei CVP per Ende dieses Jahres oder eben per Ende der aktuellen Legislaturperiode aufzulösen.

Wir danken stellvertretend für alle unsere Mitglieder für die spannenden politischen wie auch persönlichen Kontakte und wünschen allen bereits heute einen erfolgreichen Wahlkampf und aufregende Themen und anregende Diskussionen, an welchen ihr für uns Zolliköfler arbeiten dürft und für euch und eure Familien gute Gesundheit. Besten Dank für eure Kenntnisnahme.

Präsident: Danke Denise Mellert. Wir sind am Ende der Sitzung angelangt, danke für Ihre zügige Mitarbeit. Ich möchte mit einem Zitat von Sören Kierkegaard, einem dänischen Schriftsteller, Theologen und Philosophen schliessen, er lebte vor knapp 200 Jahren. Der Bezug zu Jahresrechnung und Jahresbericht ist rein zufällig:

"Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden."